



# Vorlage Nr. 426/2014

öffentlich

STADT **LIPPSTADT**

## FB 6 / FD Bauverwaltung

Auskunft erteilt: Herr Kleineheilmann

Telefon: 02941 980-429

Beratungsfolge	Sitzungstermin
----------------	----------------

Bau-, Umwelt- und Verkehrsausschuss

14.01.2015

<b>TOP</b>	<b>Einbau des s. g. Zuppinger Wasserrades am Standort Lippertor</b>
------------	---

<b>Beschlussvorschlag</b>
---------------------------

Dem Konzept für den Einbau des s. g. Zuppinger Wasserrades am Standort Lippertor wird zugestimmt.

Anlage - Lageplan

## Beratungsergebnis

<input type="checkbox"/> Einstimmig	<input type="checkbox"/> Mit Stimmen-Mehrheit	Ja	Nein	Enthaltung	<input type="checkbox"/> Laut Beschluss-vorschlag	<input type="checkbox"/> Abweichender Beschluss
-------------------------------------	---	----	------	------------	---	---

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

**Auswirkungen auf den laufenden Ergebnis- und/oder Finanzplan? Nein****Sachdarstellung**

Das s. g. „Zuppinger Wasserrad“ befindet sich an der ehemaligen Burgmühle, wird aber dort seit der Aufgabe des Mühlbetriebes nicht mehr genutzt. Es befindet sich im Privatbesitz des ehemaligen Mühlenbetreibers.

Die besondere Bedeutung des als Denkmal eingestuftes Wasserrades liegt aus denkmalpflegerischer Sicht in seiner für Westfalen seltenen Bauweise. Mit einem Durchmesser von 7,50 Meter sowie einer Breite von 2,20 Meter ist es von seiner Größe und seiner besonderen Technik herausragend für die westfälische Mühlentopografie. Wahrscheinlich handelt es sich bei diesem Wasserrad um das größte dieser Bauart in Westfalen.

Aus vielerlei Hinsicht besteht daher ein öffentliches Interesse, das Baudenkmal zu erhalten und an möglichst prominenter Stelle zu präsentieren. Vor diesem Hintergrund wurden seitens der Verwaltung bereits seit 2012 Überlegungen angestellt, um für das Mühlrad einen neuen Standort im Altstadtbereich zu finden.

Ein dauerhafter Erhalt des Zuppinger Wasserrades am bisherigen Standort ist nicht möglich, da im Zuge des Hochwasserschutzes der Neubau des Stiftswehres am Standort der Burgmühle erfolgen wird. Durch diese Maßnahme werden sich die Wassermengen im heutigen Mühlengraben erheblich reduzieren, so dass ein ausreichender Antrieb und die damit verbundene Benetzung des Wasserrades nicht gewährleistet werden kann. Dies ist jedoch unabdingbare Voraussetzung, um das Mühlenrad in seiner Substanz zu erhalten.

Mit der Bezirksregierung Arnsberg – Abteilung Wasserwirtschaft- wurde als Eigentümer des Mühlgrabens daher nach einem geeigneten neuen Standort gesucht, um das Mühlrad langfristig zu sichern und der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der jetzt gewählte Standort am Lippertor im Bereich der ehemaligen Lippischen Mühle bietet sich als alter Mühlstandort besonders an. Darüber hinaus ist der dort vorhandene und z.Zt. abgedeckte Mühlgraben ausreichend groß, um das Wasserrad aufzunehmen. Ein Versetzen des Mühlrades in den öffentlichen Raum greift zudem auch die Zielsetzung des integrierten Handlungskonzeptes auf, das eine Aufwertung der öffentlichen Aufenthaltsflächen entlang der Lippe fordert.

Um die anstehende Maßnahme technisch und finanziell umsetzen zu können, wird der Eigentümer das Mühlenrad zur Verfügung stellen. Die Bezirksregierung Arnsberg – Abteilung Wasserwirtschaft – wird das Wasserrad ausbauen und anschließend der Stadt in teilrestaurierter Form zur Verfügung stellen. Darauf aufbauend wurde für die weiteren Maßnahmen ein Förderantrag auf Städtebauförderungsmittel gestellt. Der Förderantrag sieht vor, das teilrestaurierte Rad mit neuen Paddeln zu belegen, den Mühlgraben am Lippertor zu öffnen und das Wasserrad abschließend dort wieder einzubauen. Die Kosten für die Umsetzung dieser Maßnahmen wurden auf 70.000 € kalkuliert und sind Grundlage des jetzt vorliegenden Förderbescheides.

Bezüglich einer möglichen Übernahme des Wasserrades wurden in den vergangenen Jahren mit verschiedenen Vereinen und Institutionen entsprechende Gespräche geführt. Es musste jedoch festgestellt werden, dass die langfristige Sicherung des Wasserrades nur bei einer Übernahme durch die Stadt Lippstadt gewährleistet werden kann.

Für die Finanzierung der Maßnahme konnte ein klassisches PPP-Modell unter Beteiligung des Eigentümers, privater Sponsoren, Einwerbung von Stiftungsmittel, einem Zuschuss des LWL Münster und Landesmitteln entwickelt werden. Die benötigten Haushaltsansätze wurden für den Haushalt 2015 gemeldet. Das Konzept für den Standort soll in der Sitzung im Detail erläutert werden.

Der Ausschuss wird um Beratung sowie Beschlussfassung gebeten.